

Die Zahlung der Gebühren ist
bis 1 Mr. 50 Pf. — bis 1 Mr. 100 Pf.
Dienstgebühren die gespaltene
Selle 10 Prezente. —
Universitätsabnahme bis die
am Abende eröffnende
Stunden bis Mittag
11 Uhr.

Befähigung.

In der heute abgehaltenen öffentlichen Sitzung des unterzeichneten Bezirksgerichts sind in Gemäßheit der Vorschriften in §. 20 des Gesetzes, die Bildung
der Geschworenensäle und der Geschworenenbank betreffend, vom 14. September 1868, die in nachstehender Encyclopie unter I. genannten Herren zu Hauptge-
schworenen und die unter II. aufgeführt Herren zu Hilfsgeschworenen für die nächste Quärtalszeitung des Geschworenengerichts zu Zwickau durch Zuordnung
ernannt worden, was in Entsprechung der Bestimmung in §. 21 des angegebenen Gesetzes hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht wird.
Zwickau am 8. September 1875.

Das Königlich Sächsische Bezirksgericht. Döhrnauer.

**Spruchliste
des Königlichen Schwurgerichtshofes zu Zwickau
für die dritte Quartalszeit im Jahre 1875.**

Sortiert. St. Nr.	Jahrs	Name, Stand und Wohnort.	Sortiert. St. Nr.	Jahrs	Name, Stand und Wohnort.									
1870 1871 1872 1873 1874 1875														
1.	187.	Herr Obersöster Adolf Uhlmann in Wildenthal,	12.	205.	Herr Kaufmann Carl Otto Bessche in Adorf,									
2.	27.	- Rentier Joseph Carl Deil in Blauen,	13.	65.	- Bauführer Ernst Herold in Zwickau,									
3.	78.	- Kaufmann und Dampfmühlenbesitzer Georg Hugo Keller in Reichenbach,	14.	175.	- Rittergutsbesitzer Julius Stengel in Schönbrunn,									
4.	58.	- Kaufmann Heinrich Robert Hefster in Grimmaischen,	15.	85.	- Fabrikdirektor August Oscar Klinger in Leubnitz,									
5.	81.	- Kaufmann und Rathsmitglied Wilhelm Kirchesen in Johanngeorgenstadt,	16.	120.	- Regierungsrath Clemens Maximilian Dertel in Zwickau,									
6.	193.	- Marktschreier Carl Friedrich Wagner in Zwickau,	17.	185.	- Kaufmann Karl Hermann Rudolph in Eibenstock,									
7.	215.	- Baumeister Albin Jumpe in Zwickau,	18.	77.	- Zimmermeister Thespot Friedrich Keller in Zwickau,									
8.	104.	- Fabrikant Bernhard Reetz in Markneukirchen,	19.	164.	- Gerichtsamtadvokat Heinrich Theodor Schubert in Zos- hanngeorgenstadt,									
9.	22.	- Rittergutsbesitzer und Kreissekretär Heinrich Bründz in Rodenisch,	20.	86.	- Rentier Carl Friedrich Knoll in Auerbach.									
10.	52.	- Dekonom Ernst Großmann in Eibenstock,	1.	8.	II. Hilfsgeschworne.									
11.	109.	- Kohlenwerksbesitzer Gottlieb Ernst Möckel in Bockwa,	2.	10.	Kaufmann Albert Louis Giers,									
12.	102.	- Bürgerschuldirector Carl Wilhelm Eli Meier in Zwickau,	3.	4.	- Fabrikdirektor Carl Friedrich Brod,									
13.	70.	- Kaufmann Friedrich Gustav Horn in Blauen,	4.	22.	- Banquier Hermann Louis Thost,									
14.	32.	- Rittergutsbesitzer Friedrich Ebert in Leubnitz,	5.	3.	- Kaufmann Julius Bilz,									
15.	59.	- Professor Dr. Alban Theodor Helsig in Zwickau,	6.	12.	- Obersteuerinspector Carl Oscar Horn,									
16.	43.	- Fabrikbesitzer Ernst Gottlieb Geißler in Aue,	7.	24.	- Chemist Johann Heinrich Wilhelm Witt,									
17.	188.	- Stadtrath Joseph Edmund Urban in Zwickau,	8.	17.	- Architekt Gottlieb Ludwig Möckel,									
18.	60.	- Kaufmann Moritz Hendel in Döhlen,	9.	18.	- Kaufmann Carl Julius Mursinna,									
19.	152.	- Bergdirektor Bruno Ottomar Rubert in Niederplanitz,	10.	16.	- Kohlenwerksbesitzer David Kübler,									
20.	191.	- Kaufmann Bruno Vollbrechtshausen in Werdau,	11.	1.	- Schneidermeister Friedrich Wilhelm Apel,									
21.	119.	- Kaufmann Carl Möckel in Werdau,	12.	7.	- Stadtrath Carl Friedrich Ebett, sämtlich in Zwickau.									

Seftantmachung,

die Wahl eines Abgeordneten für die 2. Kammer der Ständeversammlung
im 17. städtischen Wahlkreise betreffend.

Bon dem unterzeichneten, für den 17. städtischen Wahlkreis bestellten Wahlcommissar wird die Zusammenstellung der Ergebnisse der am 14. Septem-
ber d. J. in den einzelnen Wahlbezirken stattfindenden Wahlen eines Abgeordneten für die zweite Kammer der Ständeversammlung

am 18. September d. J.

In Röhrnitz und zwar in dem dortigen Rathause befindlichen Stadtverordneten-Sitzungszimmer vorgenommen werden.
In Gemäßheit der Bestimmung im §. 46 des Gesetzes, die Wahlen für den Landtag betreffend, vom 3. December 1868 wird dies mit dem Bemerkten hierdurch bekannt gemacht, daß nach §. 50 des angezogenen Gesetzes die Schmizberechtigten des Wahlkreises, welcher die Städte Stollberg, Röhrnitz, Broda

Hierbei werden die nach §. 41 des Wahlgesetzes und bez. nach der Verordnung des Königlichen Ministeriums des Innern vom 10. August 1873 (Gesetz- und Verordnungs-Blatt vom Jahre 1875 Seite 306) beteiligten Behörden zugleich aufgefordert, dafür zu sorgen, daß die im §. 45 des Wahlgesetzes gedachten Unterlagen mit der in §. 22. der Ausführungsverordnung vom 4. December 1868 vorgeschriebenen Bescheinigung rechtzeitig an den bezeichneten Wahlcommissar gelangen und hierbei gleichzeitig auch die Kostenberechnungen und zwar nach §. 26 der Ausführungsverordnung getrennt von den Akten mit eingetragen werden.

Zürich, den 4. September 1875.

Der Königliche Wahlcommissar.

S e c o n d i n s t i n g.

Die Fleischverarbeitung zu Grünhain hat um Genehmigung zu der von ihr beschlossenen Wiederaufbau eingefordert.
Da in Folge des Verlustes der Innungsbücher, welche bei dem letzten Wechsel in Grünhain mit vernichtet wurden, sich nicht mit hinreichender
Bestimmtheit feststellen lassen, ob sämtliche Innungsmitglieder bei der Fassung des Königlichen Decretes beteiligt gewesen sind, so wird Solches mit
der Forderung an etwaige unbekannte Innungsmitglieder zur öffentlichen Kenntnis gebracht, binnen 14 Tagen vom Ablaufe dieser Bekanntmachung an
machen, widerwigenfalls noch Ablauf dieser Frist die Genehmigung zur Auflösung der Innung abzulehnen wird.

13. September 1875.

Die Königliche Hauptbahnhofsgesellschaft.

Dr. 99

Bekanntmachung.

Von dem unterzeichneten Königl. Gerichtsamt soll auf Antrag der Erben Frau Christianen Theodorin verm. Reichel in Hörnendorf das zu dem Rathaus derselben gehörige

Bierstechaufgut

R. 70 des Brandstatters, R. 30a. 30b. 31. 152. 157. 721 bis mit 733. 805 und
806 des Flurbuchs und fol. 21 des Grund- und Gewerbebuches für Hörnendorf,
welches ohne Verlustsichtigung der Objekten auf

38,300 Mark 10 Pfennige

gewürdigt worden,

den 1. October d. J.

Mittag 12 Uhr,

an Ort und Stelle öffentlich und unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen an den Meistbietenden versteigert werden, was hierdurch bekannt gemacht wird.

Stollberg, am 14. September 1875.

Königl. Gerichtsamt daselbst.
Zumpe.

Die Brodlieferung für das hiesige Armenhaus auf die Zeit vom 1. October bis zum Schluß dieses Jahres soll dem Mindestbietenden übertragen werden.

Zum selbständigen Bäckereibetriebe Berechtigte hiesiger Stadt werden hiermit veranlaßt, im Auktionstermine

Montag, am 20. dieses Monats,

Vormittag 11 Uhr,

im Rathzimmer sich einzufinden.

Die Auktionsbedingungen werden im Termin bekannt gemacht, können auch vorher während den Expeditionsstunden in der Rathausexpedition eingesehen werden.

Schneeberg, am 13. September 1875.

Der Stadtrath.

Geier.

Bekanntmachung.

Nachdem die Einschätzung des steuerpflichtigen Einkommens in dem 48. Einschätzungs-Distrikte des Steuerbezirks Zwickau beendet und das Ergebnis derselben bekannt gemacht worden ist, so werden in Gemäßheit der in § 46. des Einkommensteuergesetzes vom 22. December 1874 enthaltenen Bestimmungen alle Personen, welche an hiesigem Orte ihre Beitragspflicht zu erfüllen haben, denen aber die in Gemäßheit des § 45. des Einkommensteuergesetzes erlassene Frist nicht hat behändigt werden können, hiermit aufgefordert, wegen Mitteilung des Einschätzungsresultates sich bei dem unterzeichneten Gemeinde-Borstand anzumelden.

Riedelbühl, den 13. September 1875.

Christian Jähn,
Gemeindevorstand.

Tagesgeschichte.

Deutschland.

Berlin, 12. Sept. Nach einer hiesigen Correspondenz haben wir schon mitgetheilt, daß Fürst Bismarck mit Fachleuten Besprechungen über die Verminderung der Arbeiterzahl oder die Verkürzung der Arbeitszeit in vielen deutschen Fabrik-Etablissements, namentlich der Eisenindustrie, gehabt habe und daß, um einen klaren Einblick in diese Verhältnisse zu erlangen, Seitens der Staatsregierung neuerdings Ermittlungen angestellt worden seien, in welchem Maß und in welcher Industriebezirke sich diese Calamität ausdehnt. Dass auch die Fabrikarbeiter unter den Folgen der Überproduktion und der in Folge dieser übermäßig in die Höhe geschaubten Arbeitslöhne würden zu leiden haben, konnte seit lange vorausgeschenkt werden. Deutschland unterliegt auch ja diesem Schicksal nicht allein. Die National-Zeitung bemerkte ganz richtig: „Das Beispiel Englands mit seiner consequenten Reduction der Production und der Arbeitslöhne zeigt uns den Weg, der auch unsere Industrie einschlagen muß, und wenn wir auch nicht besorgen, daß daraus eine allgemeine Calamität eben so wenig für Arbeitgeber wie für Arbeiter entstehen würde, so wird doch Selden ein schwerzlicher Übergang nicht erspart werden. Auf der anderen Seite vermögen wir eine Reduction der Zahl der Fabrikarbeiter auch nicht gerade als ein Unglück anzusehen; denn es sind zur Zeit der Überproduktion Seitens der Industrie zahlreiche Kräfte anderer Arbeitsgebiete entzogen, die noch heute Mangel leiden; wenn also die Fabriken sich dieser Elemente entledigen und sie so nöthigen, dahin zurückzukehren, woher sie gekommen, so kann die Gesamtheit dadurch nur gewinnen. In jedem Fall ist es indes erwünscht, wenn durch die vom Fürsten Bismarck eingelegten Untersuchungen die wirkliche Sachlage bei Zeiten klargestellt und einer auf vage und meistens übertriebene Behauptungen und Befürchtungen gegründeten Agitation der Boden entzogen wird.“

Unter den Verlagen für den nächsten Reichstag werden sich auch die Einführung der Brüdersteuer und die Verdoppelung der Brausteuer befinden. Wie nämlich offiziell geschrieben wird, will der Bundesrat zu diesem Mittel greifen, um für das Jahr 1876 einer Erhöhung der Matricularbeiträge um eine auf etwa 20 Millionen Mark veranschlagte Summe auszuweichen. Wie hinzugefügt wird, hält es der Bundesrat im Interesse der Einzelstaaten für nothwendig, bedeutende Schwankungen in der Höhe der Matricularbeiträge zu vermeiden und anstatt einer Erhöhung derselben die eigene Einnahmen des Reiches zu erhöhen.

Berlin. Bereits erwähnten wir an dieser Stelle der offiziellen Mittheilung nach der „Nat.-Ztg.“, daß die Mandatshauer der Reichstagsabgeordneten auf vier, resp. fünf Jahre verlängert werden sollen. Diese Zunahme an den Reichstag im gegenwärtigen Augenblick scheint selbst den Nationalliberalen zu starker Fabel zu sein. Dieselbe „Nat.-Ztg.“ druckt in ihrer neuesten Ausgabe folgenden Artikel der „Nat.-Ab. Correspondenz“ ab: „Diese Mittheilung scheint uns vollständig aus der Lust geprägt zu sein oder der Wunsch nach einer solchen Aenderung doch jedenfalls ein sehr vereinzeltes zu sein. Irgend ein deutsches Motto, eine so beweisame Aenderung der Reichsverfassung zu beantragen, dürfte auch kaum vorliegen, wohl aber wichtige principielle Bedenken dagewie. Bei einem allzu langlebigen Mandat kann die Volksvertretung leicht in die Lage kommen, nicht mehr die Stimme des Volkes zu repräsentieren; es würde ihr leicht an der Frische und Lebendigkeit fehlen, welche neue Wahlen und neue Möglichkeitkeiten mit sich bringen. Die langen Legislaturperioden von sechs Jahren, die wir in einzelnen Bundesstaaten bestehen, haben sich bestimmt bewährt; wir erinnern nur an die Thatsache, daß ein und dieselbe kaiserliche Kammer den Willen während der großen Ausweitung aller politischen Verhältnisse in den Jahren von 1863 bis 1869 und dann wieder bis 1875 repräsentieren sollte. Die

dreijährige Dauer der Legislaturperiode scheint uns ein ganz richtiger Griff zu sein. Die in den fünfzig Jahren mehrfach von Seiten der Regierung und der conservativen Partei gemachten Versuche, die Dauer der Mandate zum preußischen Abgeordnetenhaus zu verlängern, sind von dem letzteren selbst sechsmal zurückgewiesen worden, und seit der Zeit ist auch unseres Wissens nicht wieder, weder in den Kreisen der preußischen, noch der Reichsregierung, das Streben nach einer Verlängerung der Legislaturperiode hervorgetreten. Sollte dieser Antrag wirklich von einer Seite im Bundesrat erhaben werden, so zweifeln wir nicht, daß er schon hier, jedenfalls aber im Reichstage fallen würde. Bis wir eines Bessern belehrt werden, glauben wir aber überhaupt nicht an die Existenz einer solchen Absicht.“

Berlin. Die Klagen über die Überbelastung von Schülern mit häuslichen Arbeiten, die sie bis 10 ja bis 11 Uhr beschäftigen, werden jetzt so allgemein, daß sie voraussichtlich auch im Abgeordnetenhaus von verschiedenen Seiten werden erhoben werden. Offizielle Blätter geben nun folgenden Wink: „Unserer Meinung nach müssen die Directoren der Anstalten und durch diese wieder die verschiedenen Klassenlehrer dafür verantwortlich gemacht werden, daß die Summe der täglichen Hausaufgaben, nach mittlerer Leistungsfähigkeit berechnet, eine bestimmte Stundenzahl nicht überschreite, und diese Stundenzahl müsse den Eltern bekannt sein, damit sie ihrerseits Einsprache erheben könnten, wenn die Instructionen von oben nichts helfen. Wir sind überzeugt, daß der Herr Cultusminister mit seinen sämtlichen Räthen, soweit sie Söhne auf höheren Unterrichtsanstalten haben, die hier angekündigten Beschwerden für begründet halten werden. Das Unterrichtsgesetz kann bei solchen praktischen Fragen wenig machen. Um so mehr hoffen wir, daß die Verwaltung die Sache in die Hand nehmen wird; sie wird sich dadurch den lebhaften Dank von Tausenden von Eltern verdienen und den Gefahr vorbeugen, daß die geistige Frische und der Idealismus unserer Jugend durch eine mechanische Überbelastung erschöpft werde.“

Oesterreich. Wien, 13. September. Dem hiesigen „Telegraphen-Correspondenz-Bureau“ wird aus Konstantinopel von privater Seite gemeldet, Trebbinje werde in Folge erster am Montag, Dienstag und Mittwoch vorige Woche stattgehabter Geschiefe, die einen für die Türken ungünstigen Ausgang gehabt hätten, aufs Neue von den Insurgenten cernirt. Letztere hätten auch einen aus 25 beladenen Maultieren bestehenden Provianttransport auf der nach Ragusa führenden Straße weggenommen. Anderweitige Bestätigung fehlt noch.

Italien. Florenz, 13. September. Bei dem gestrigen Besuch des Grabes Michel Angelo's anlässlich der 400jährigen Gedenkfeier desselben legte Dr. Hörl (Weimar) eine silberne Krone auf das Grab und hielt eine Ansprache, in der er hervor hob, daß die Deutschen sich den Italienern angeschlossen hätten, um das Andenken Michel Angelo's zu ehren. Sobald überreichte Prof. Lukow namens des Deutschen Hochstiftes in Frankfurt a. M. ein von den Deutschen Akademien gewidmetes Geschenk und hielt eine Rede, in welcher er dem Italienschen Ausdruck gab, daß gute Einvernehmen zwischen dem Italienschen und dem Deutschen Volke erhalten zu seien. Schließlich erfolgte die Verlesung des Adressen Michel Angelo's statt.

Frankreich. Die Bonapartisten hat wieder ein harter Schlag getroffen. Heute wird aus Paris gemeldet, daß der Ex-Marschall Bazaine sich nicht in Spa, sondern in Spanien befindet und gesundheitlich stark sei. Eine alte Wunde ist aufgegangen und sein Leben ist in großer Gefahr.

Aus Issoudun wird vom 8. September berichtet: „Heute früh um halb Uhr langten die belgisch-deutschen Pilger bei prachtvollem Wetter hier an. Die Freiheitlichkeit empfing sie auf dem Bahnhofe, worauf sich der Zug nach der in der oberen Stadt belegenen Kirche Notre-Dame du Sacré Coeur be-

wegte. Die Zahl der Deutschen, welche sich thörl von Monc, thörl von Paris aus an der Wallfahrt beteiligten, beträgt nur 50 bis 80; unter ihnen befinden sich Graf Stolberg mit Gemalin, mit einem Bruder derselben, Grafen Gundobaud, und einer Cousine, Gräfin Marie Anne Stolberg, Herr v. Kochow mit Familie, Frau Baronin Schröter mit Tochter aus Berlin und ein Herr Janson, der die Rolle eines Reisemarschalls spielt. Süddessiland ist nur durch einige wenige Valern vertreten. Die belgischen Pilger beiderlei Geschlechts tragen ihre Landesfarben und die Deutschen, welche eines solchen Schwunges entzogen wünschen, suchen sich, so gut es geht, hinter ihnen zu verbergen. Man sieht wohl auch einige Pilger, die sich in Paris noch als Untertanen des Kaisers Wilhelm zu erkennen gegeben hatten, hier als Untertanen des Königs Leopold figurieren. Vielleicht hatte der heutige Prediger in der Wallfahrtstüche doch Recht, als er sagte, vor dem Katholizismus besthehe kein Unterschied der Nationalität, sondern es gebe nur noch Katholiken und Nichtkatholiken. Des Nachmittags folgte eine Prozession, die wirklich glänzend genannt werden darf; der Fahnenenschmuck war ganz erstaunlich. Nicht nur alle Provinzen Frankreichs, sondern auch das unglückliche Spanien, das reumütige England, das unterdrückte Holland, die verfolgte katholische Schweiz und selbstverständlich auch das trauernde Elsaß-Lothringen waren da in den reichsten Exemplaren und durch die tiefsten, in goldenen Lettern gestickten Stoffseufzer vertreten. In Reihe und Glied zog, Banner tragend oder die flatternden Bänder derselben haltend, die ganze Stolberg'sche Gesellschaft dahin, die man auch sonst nur mit den anwesenden Bischöfen von Bourges und Reims und mit dem Genfer Pseudo-Bischof Vermillod verleihen sieht. Morgen früh erfolgt die Weiterreise nach Lourdes. Issoudun ist mit Pilgern überfüllt und in den Hotels nur schwer ein Unterkommen zu finden.

Spanien.

Madrid, 13. September. Der neu ernannte Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Casa Valencia, welcher sich gegenwärtig in Paris aufhält, wird bereits heute Abend von dort hierher abreisen, um den ihm übertragenen Posten zu übernehmen. — Der Ministerpräsident, General Dovellar, hat erklärt, die Minister würden Alles aufstellen, um ein baldiges Ende des Bürgerkrieges herbeizuführen. Die Cortes sollten zusammenberufen werden, um über die neue Constitution Beschluss zu fassen. — Der Bürgermeister der Hauptstadt hat seine Entlassung genommen.

Madrid, 13. September. Lieber o. der C. o. des neuen Ministeriums voraus, insgenomen Umschau e. daß dr. i. Mitglieder des früheren Cabinets, welche der alten gemäßigten Partei angehören, sich gegen die Anwendung des allgemeinen Strafrechts bei den damals für Cortes gewählten Männer, trotzdem der Ministerpräsident Canovas sich davon ausgesprochen hatte, daß die Regierung die einmal bestehenden gesetzlichen Bestimmungen respectiren und es den damals zusammengetretenen Cortes überlassen müsse, die Sache, wenn nötig, abzuändern. In Folge dieser Meinungsverschiedenheit gaben die erwähnten drei Minister ihre Demission und wurde Canovas vom Könige ersucht, ein neues Cabinet zu bilden. Canovas lehnte dieses jedoch ab, indem er gestand, daß er, nachdem er so lange einem Cabinet präsidiert, welches die Versöhnung der früheren Parteien verhinderte, nicht in einem Ministerium verbleiben könnte, in welchem nur eine Partei vertreten sei. Der König sprach darauf Canovas seine warme Anerkennung für die geleisteten Dienste aus und beauftragte Dovellar mit der Bildung des neuen Cabinets.

Russland.

Neben die in den maßgebenden Russischen Kreisen im Betriff des Herzoginna-Aufstandes herrschenden Ansichten schreibt man aus St. Petersburg vom 7. d. M. folgendes: Es bestätigt sich die Wahrnehmung, daß in den hiesigen wahlhabenden Kreisen die ganze Ecke Anna, nördlich der Donau ziemlich kühl und gleichmäig betrachtet wird, und daß unsere Regierung in keiner Weise die Initiative ergreift, über sich mit ihrer Ansicht voranzustellen. So wenig Russland sich bei Gelegenheit der Anerkennung Serranos beruhlt hat und doch zur rechten Zeit eingetreten ist, um vom conservativen Interesse in Spanien zu retten, was überhaupt noch zu retten war — so wenig kann man sich hier für die Vorgänge auf der Balkan-Halbinsel erwärmen, obgleich sie Russland nicht allein politisch, sondern auch national und sogar religiös viel näher berühren, als alle anderen Europäischen Staaten, die jetzt für die Befreiung der austriakischen Dörfer in so feiner Übereinstimmung wirken. Ehe man hier nicht einen bedeutenden Namen an der Spitze des Aufstandes sieht, gleichviel ob einstweilen berühmt oder berüchtigt, ehe nicht ein Chamyl oder ein Abd-el-Kader, oder gar ein Garibaldi die rebellischen Kräfte zu konzentrieren versteht, hält man nun einmal die ganze Sache für ungewöhrlich, insoweit die Presse jetzt schon eine weitere La. weitte dafür annimmt. Erfahrungsmäig sind überhaupt Aufstände in den Provinzen nicht von weitgehender politischer Bedeutung. So lange die Hauptstadt oder wenigstens die Hauptstadt der Provinz intact bleibt, pflegen solche Aufstände im Sonde zu verlaufen. Da, wenn Serben, Montenegriner usw. später wirklich unter sich einig zu sein verstanden, wenn sie sich unterordnen nicht eben cordial hätten, als alle drei Nationalitäten die Türken, dann würde man hier besorgt sein. Aber keiner dieser Staaten oder Provinzen verzagt sich mit der anderen, keiner will sich der anderen unterordnen, und so ist wohl die größte Stärke der Türkischen Regierung die Aufhebung darüber. Freilich, sollten sich weitere Combinationen und nicht Türkische Interessen daran knüpfen, so würde sich sehr bald auch hier eine lebhafte Theilnahme als bisher zeigen. Vor der Hand steht Russland oder doch wenigstens die Petersburger Gesellschaft den Herzoginna-Wirren noch kühl gegenüber. die Herren von der Börse etwa abgenommen.

ESTONA
oder amerikanisches Blüthend, das Sicherste gegen
Bahnweb; Wirkung augenblicklich! Recht bei
Ed. Willisch in Schneeberg.

Ein Paar schöne
Truthühner
sind zum Verkauf. Näheres in der Exped. d. Bl.
in Schneeberg. (1-2)

Hauptfettes Ochsenfleisch empfiehlt
von heute an
Leberecht Glemming und
Gotthelf Glemming in Reußdorf.

Sachsen.
Den 13. Sept. 1875, 12. September. Der Ausschuss zur Beratung der Adressen an den Fürsten hat nach längeren Debatten eine Verhandlung mit der Regierung eröffnet. Die Adressen wird nach dem Einwurfe keine Forderung, einer Kriegserklärung enthalten, dürft sich aber in jemals scharfen Ausdrücken gegen die Börsen ergehen. Die Adressen wird etwa in drei Tagen vor dem Minister Ristic gelangen. Minister Ristic wird sich nach Belgrad begieben, um mit dem Fürsten zu konferieren.

Württemberg Sachsen.

Dresden. Wie hiesige Blätter bereits gestern mitteilten, ist an dem Bankhaus Cöle Koch, hier vorgestern ein größerer Betrug verübt worden. Da wir hierüber genaueres erfahren haben, so wollen wir dies unsern Lesern nicht vorenthalten. Bei gedachtem Bankhaus erschien nämlich ein Herr, kaufte zwei Stück 4% L. sachs. Staatspapiere à 500 Thlr. und ließ sich dieselben durch einen Commiss der Bima in seine im englischen Viertel gelegene Wohnung bringen. Hier nahm er sie dem Commiss ab und legte die Papiere in ein Port, begab sich in die Nebenkammer und versprach Geld zu holen. Der raschirte Gauner hatte aber bereits vorher die Hinterwand des Portes geöffnet und ein Loch durch die Wand nach der Nebenkammer gehoben, so daß er durch die Deßnung die Wertpapiere leicht erlangen und entrinnen konnte. Sofort verlor er seinen Raum beim Bankhaus Hirsch für etwa 950 Thaler, nahm am „Hotel Stadt Rom“ eine Drosche und befahl dem Kutscher, ihn nach dem Bahnhofe zu bringen. Dem Droschkenfischer fiel es aber auf, daß der Fremde einen falschen Bart trug, er bemerkte bei demselben außerdem mehrere größere Scheine und schöpfe Verdacht, daß er es mit einem Schwindler zu thun habe. Unter gewissen Vorwänden wußte er nun den Fremden in einem Vergnügungslocale festzuhalten und erwartete Anzeige bei der Polizei. Letztere nahm denn auch, da sie vom Vorstehenden bereits Kenntnis hatte, den Burschen nebst dem Gelde fest. Derselbe soll sich vorläufig Lindemann genannt haben, es steht aber noch durchaus nicht fest, mit wem man es zu thun hat.

Der neue Bischof Bernert hat einen Hirtenbrief an seine Diözesanen erlassen, welcher vollständig das gute Vertrauen rechtfertigt, daß man in die friedliche Gesinnung dieses geistlichen Oberhaupten zu segen berechtigt war. Sein erstes Wort ist ein wohlthuendes: Friede sei mit diesem Hause! Damit verkündet der Herr Bischof das vom Papste vom 8. September bis 31. Dezember angeordnete Jubeljahr. Ein milder Geist durchweht das ganze Schriftstück. Wenn selbst in Österreich der neue Bischof von Leibnitz, Dr. Vogelsang, seinen Frieden mit dem Staate macht, dann war vorauszuschauen, daß der in den Traditionen seiner Vorgänger, der Bischofe Mauermann und Formel, aufgewachsene apostolische Vicar Bernert Toleranz predigen und im versöhnlichsten Sinne sein hohes Amt führen werde.

Za 14. städtischen Wahlbezirk ist Penzig (nationalliberal) mit 899 Stimmen gewählt worden; sein Gegencandidat Böbel erhält 694 Stimmen.

Nach dem fast an amerikanische Zustände erinnernden Wahlkampf hätte man eigentlich sich auf eine unendlich regere Belebung der Wähler gefaßt machen sollen. Statt dessen hat gestern ungefähr nur der vierte Theil der Wahlberechtigten von seinem Stimmrecht Gebrauch gemacht. In beiden Wahlkreisen Dresdens hat die Fortschrittspartei, welcher die Conservativen secundirt, die gemeinsamen Kandidaten durchgesetzt, in beiden sind die Nationalliberalen unterlegen. Stadtrath Böniß siegte über den Gipswarenfabrikanten mit 694 gegen 605 Stimmen und Advocat Lehmann mit 724 über Krause, der es nur auf 177 Stimmen brachte.

Zwickau, 14. September. Obergärtnermeister Streit wurde mit 1329 von 1530 gültigen Stimmen zum Landtagsabgeordneten der Stadt Zwickau gewählt.

Leipzig, 14. September. Bei der Landtagswahl wurden 1866 Stimmen abgegeben; hiervon erhält Advocat Krause in Dresden 1265, Advocat Freitag (Democrat) 521, Stadtrath Kohner 69 Stimmen. Der Rest zerstreute sich. Krause ist somit gewählt.

Reichenbach, 12. September. Das hiesige „Wochenblatt“ schreibt: Der heutige Hebst lobt dem Obstbaumzüchter seine Mühe richtig. Seit Jahren hat man nicht so reichtragende Obstbäume in unserer Umgebung gesehen, als dies Jahr der Fall war. Bei den guten Preisen, die für das Obst bezahlt werden, kann es nicht fehlen, daß man sich etwas mehr an der Baumzucht und Pflege beschäftigt, wozu Lage und Raum vielfache günstige Gelegenheit bieten. Möchten die Anregungen der landwirtschaftlichen Vereine zu rationeller Obstbaumzucht mehr praktische Erfolge erzielen und sich alle Freunde der gewinnbringenden Sache derselben nach Kräften annehmen.

Schneeberg, den 15. Sept. Bei der am gestrigen Tage stattgefundenen Landtagswahl wurde Herr Antshampmann Bodel mit 748 Stimmen zum Landtagsabgeordneten gewählt. Herr Bürgermeister Speck erhält 429, Herr Advocat Bornemann abgegeben nur 76 Stimmen. In Schneeberg fielen auf Herrn Speck 150, auf Herrn Bornemann 69 und auf Herrn Bodel 18 Stimmen. In Reußdorf wurden 229 Wahlzettel abgegeben, die ohne Ausnahme auf Herrn Speck lagen. Schwarzenberg wählt mit 259 Stimmen Herrn Bodel, Herrn Bornemann erhält hier 5 und Herr Speck 1 Stimme. Das Wahlergebnis von Johanngeorgenstadt war 19 für Herrn Speck und 152 für Herrn Bodel. In Eibensdorf fielen auf Herrn Bodel 146, auf Herrn Speck 27 und auf Herrn Bornemann 2 Stimmen. Aue gab 175 Stimmen für Herrn Bodel und 3 für Herrn Speck ab.

Öhrnig, 14. September. Bei der heute hier stattgefundenen Landtagswahl wurden 32 Wahlzettel abgegeben, sämtliche Wähler haben für Mr. Stadtrath Dr. Minckwitz in Dresden gestimmt.

In Goedsches Buchhandlung in Schneeberg ist die dritte, mit Marktwährung verbesserte Ausgabe erschienen:

Lohnberechnungstabelle,
oder Rechenkarte für Maurer, Zimmermeister,
Baumaterialien, Schachtmälzer u. a. Oct. 1
Mark 30 Pf.

Böhmisches Marzen,
à 35 Pfund 1 Kr. 10 Pf. zuverlässig
Schneeberg. Kleinmünzen 10 Pf. jmd.

Für Landwirthe!
Probsteier Saatroggen ist noch zu haben bei
(1-2)
H. Listner in Zelle.

Zum dem Hause meiner Schwester Ida Ramu,
Nr. 8 am Markt, ist die zweite Etage zu vermieten.

Schneeberg, im September 1875.
Anna Schindler.

Militärverein Aue.
Ausmarsch Sonntag, den 19. September.
Vormittag 11 Uhr Versammlung in der Brauerei.

Bei dem bevorstehenden Quartalwechsel

empfehlen wir uns zur promptesten Lieferung schmiedischer in- und ausländischer Journale frei in's Haus.
Verlorene gegangene Hefte oder Nummern aus früheren Jahrgängen werden von uns aufs schnellste und billigste besorgt.

Goedzsche's Buch- und Musikalienhandlung in Schneeberg.

Militärverein Schwarzenberg und Umgegend.

Laut Beschluss des Verwaltungsrathes wird beobachtet, daß in der am 19. d. J. statthaften Fahnenweihe des Militär-Vereins in Grünhain zu beteiligen und werden alle Kameraden erstaunlich ersucht, sich recht zahlreich dabei zu beteiligen. Der Marsch erfolgt am selben Tage Vormittags präzis 11 Uhr von der Rich. Schlechterschen Schankwirtschaft in Schwarzenberg aus. Gleichzeitig wird gebeten, zu der am 18. d. J. im Vereinslocal stattfindenden Monatsversammlung behufs näherer Besprechung recht zahlreich zu erscheinen.

Das Directorium.

Künftigen Sonnabend, treffe ich wieder mit einer großen Auswahl echt böhmischer Schleien und Spiegelkarpfen von 2—6 Pfund, sowie Male zum Verkauf am Bassin in Schneeberg ein.

Bachmann, Fischhändler in Zwickau.

Pferde-Auction.

Infolge Verminderung der hiesigen Posthalterei sollen daselbst

Sonnabend, den 18. September a. C.

10 Stück gute dienstfertige Pferde gegen Baarzahlung öffentlich versteigert, wozu Kaufleute ergeben eingeladen werden.

Ebenstoß, den 10. September 1875.

E. Bretschneider.

(1—2)

Auction.

Kommenden Sonntag, den 19. September d. J., nach beendigten Nachmittags-Gottesdienste, sollen in der Engelmannschen Schankwirtschaft hier selbst folgende Gegenstände, als: Schuhmacherhandwerkszeuge bestehend in Leisten, Bretern u. s. ferner Plüsch und Gurt zu Babuschen u. a. m. gegen Baarzahlung versteigert werden.

Łößnitz, am 14. September 1875.

G. A. Enderlein, Rath.-Auct.

Auction.

Kommenden Montag, den 20. September d. J., von Nachmittags 2 Uhr an, sollen in der Reparation des Herrn Wendler „Sarküche“ hier selbst 10—12 Steppmaschinen und eine Partie Fässer gegen Baarzahlung versteigert werden.

Łößnitz, am 14. September 1875.

G. A. Enderlein, Rath.-Auct.

Auction.

Nächsten Montag, den 20. September d. J., sollen von Vormittags 9 Uhr an, im Hause der verw. Frau Guttmacher Dörriger hier, 2 Secretärs, 1 Tisch, 6 Rohrstühle und mehreres Andere gegen sofortige Baarzahlung an den Meistbietenden versteigert werden.

Schwarzenberg, den 13. September 1875.

Stegk.

Besucht werden

5—6 gute Stepper

für gute Arbeit bei

(13139—41)

G. Silbig in Oberpfannenstiel.

Boule-Verein in Schwarzenberg.

Heute Abend 8 Uhr Versammlung im Vereinslokal, wozu einladet der Vors. t.

Kieler Specvpflinge empfiehlt
Schwarzenberg. C. Engelbrecht.

Ein gebüter Stider für 5 Rapport
2 reibig wird gesucht (1—2)
Schwarzenberg. Louis Günther.

Kieler Specvpflinge empfiehlt
Karl Lüdin in Schwarzenberg.

Künftigen Sonnabend, den 18. September d. J., Vormittags 10 Uhr, sollen in meiner Behausung wegen Mangels an Platz 2 gute Pferde, im leichten und schweren Zug gehend, samt Geschirr, eine neuweltene und eine fette Rub, sowie verschiedene Wirtschaftsgegenstände meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden.

(1—6) in Niederaffalter.
Gedämpftes Knochenmehl
beste Qualität, zur Winterkornsaat sehr empfehlenswert, ist zu solibren Preisen stets zu haben bei
Gutsbesitzer Carl Hübner

Rodenwisch. Carl Bauer.

Ein freundliches Garcon-Logis
mit Bettie, ist für einen angärdigen Herrn billig zu vermieten und kann sofort oder den 1. October bezogen werden. Nähe
zu der Expedition dieses Blattes in Schwarzenberg.

Kanntmachung.

Ein freundlich gelegenes Familien-
Logis mit den nötigen Räumlichkeiten, ist zu vermieten und
sofort bezitbar.

Enthalten ist mit mein großer, schwarzer Fleischbund, mit einen weißen Fleck auf der Brust
gezeichnet und auf den Namen Donau hörend. Wer mir denselben zurückbringt, erhält eine gute
Belohnung.

Wo? zu erfahren in der Expedition dieses
Blattes in Schwarzenberg.

August Müller, Fleischer in Hartenstein.

Capitalverleihung.

400 Mark = 1400 Thlr. liegen zu
44 & jährl. Vergütung gegen mindelndige Sicher-
heit zum Ausleihen bereit.

Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes
in Schwarzenberg.

B. unserm Wegzuge von hier nach Riesa
lassen wir unseren Freunden und Bekannten
ein mögliches Entzweil zu.

Johngesengenstadt, den 15. Septbr. 1875.
Die Familie Mag Unger.

Größe Arbeiterinnen für Confection
finden bei höchsten Lönen Confection
Fertigung. Wo? in der Expedition dieses
Blattes in Schwarzenberg zu erfahren.

Goldst. wegen 2 bis 2 schwere Schnei-
derinnen bei gutem Lohn
und auskömmlicher Unterkunft von (1—2)
Ottomar Weiß in Lößnitz.

Redaktion, Druck und Verlag von C. St. Götz in Schwarzenberg, Schwarzenberg 1875.

Herzlichen Dank

sage ich Allen, die meine liebe Sattin zur letzten
Ruhe begleiteten und ihren Sarg mit Blumen
schmückten. Dank aber auch dem Herrn Lehrer
Schwarz für die Trauergesänge und für die trost-
reichen Worte am Sarge der Verbliebenen. Dank
endlich Herrn Pastor Dr. Götz für seine wohl-
gewählte Grabrede. Der liebe himmlische Vater
behüte Alle vor gleiche Schicksalschläge.

Waschleithe, den 14. September 1875.

August Groß und Familie.

Schlaf wohl Du gutes Mutterherz,
Du bist uns nun entrissen.
Hab Dank für Deine Lied und Treu,
Die Du uns hast erwiesen.
Gott wird Dir geben Deinen Lohn
Im hohen Himmels-Thron.

Badmäule,
Jaquets,
Molree-Röcke,
Knaben-Anzüge,
Knaben-Paletots
empfiehlt zu auffallend billigen Preisen

Schwarzenberg, den 15. September 1875.

C. Anton Bluth, Markt.

Große Auswahl

Seidenstoffe

schwarz und bunt zu Brautkleidern u. c.
in Tasset, Cachemir & Rips
empfiehlt billig

Schwarzenberg. Oswald Richter, am Markt.

Schwarzen Sammet,

ozenid blauschwarzen Sammet,
Seiden-Sammet zu Jaquets
empfiehlt billig

Schwarzenberg. Oswald Richter, am Markt.

Bankette,

Meuble-Catrine mit und ohne Vor-
dere, empfiehlt billig

Schwarzenberg. Oswald Richter, am Markt.

Plaids

für Schüler u. s. w. empfiehlt billig

Schwarzenberg. Oswald Richter, am Markt.

3 Stück

weißseidene Cravatten für nur 17½ Rgr.
empfiehlt

Schwarzenberg. Oswald Richter, am Markt.

Pa. Emmenthaler Käse

in ausgezeichneter, fastiger Ware ist wieder ein-
getroffen bei (1—2)

Hermann Mohr,

in Schwarzenberg.

100 Gr. ff. feinstes

Dampfknochenmehl

kommt künftige Woche wieder frisch an und werde
es bei Empfang bekannt machen.

Oberschlema. A. F. Schreiber.

Gewerbeverein Lößnitz.

Donnerstag, den 16. September, Vortrag von
dem Unterzeichneten: „Ueber merkwürdige Eigen-
schaften an den Pflanzen.“

Der Vorstand.

C. Büchner.

i. v.